

LERNEN FÖRDERN-Unterschriftenlisten an Bundesregierung übergeben

In der LERNEN-FÖRDERN-Ausgabe vom März 2003 hatte der Bundesvorstand dazu aufgerufen, sich gegen die Mittelkürzungen in der beruflichen Rehabilitation zur Wehr zu setzen, und das Unverständnis für dieses Vorhaben mit einer Unterschriftensammlung zu dokumentieren.

Auf diesen Aufruf hin haben unsere Mitglieder, Freunde und Förderer 7880 Unterschriften gesammelt, die Herrn Staatssekretär Rudolf Anzinger im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) bei einem Gespräch überreicht wurden.

Starkes Interesse an unseren Aufgaben und Zielen

Ausführlich besprochen wurde dabei die Situation junger Menschen mit Lernbehinderungen nach der Schulentlassung. Fragen wie „Welchen Förderbedarf haben diese Jugendlichen?“, „Wie können wir sie erfolgreich in den Arbeitsmarkt eingliedern?“ und „Woran erkenne ich Menschen mit Lernbehinderungen in meinem Alltag?“ wurden dabei intensiv erörtert und machten das starke Interesse des Staatssekretärs an unseren Vorstellungen und Erfahrungen deutlich.

„Wir wollen keinen Luxus, aber wir wollen eine Chance für unsere Kinder!“.

Staatssekretär Anzinger betonte, „dass die Leistungen für Menschen mit Lernbehinderungen unabhängig von der Haushaltslage als Anspruch erhalten bleiben. Allerdings wird es künftig keinen Luxus mehr geben.“ Die Haushaltslage erfordere von uns allen einen bewussten Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Der Bereich der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen sei der einzige Haushaltsbereich, in dem – nach Intervention von LERNEN FÖRDERN und anderen Verbänden – nicht gekürzt, sondern sogar aufgestockt wurde. Die steigende Anzahl von Menschen mit Behinderungen machten jedoch Einschränkungen erforderlich. Dem hielt Mechthild Ziegler entgegen, dass der Verband durchaus bereit sei, sinnvolle Einsparungen mitzutragen, sofern sie die Teilhabe junger Menschen mit Lernbehinderungen nicht gefährden: „Wir wollen keinen Luxus, wir wollen eine Chance für unsere Kinder!“

Zusammenarbeit vereinbart

Mechthild Ziegler setzte Rudolf Anzinger auseinander, dass junge Menschen mit einer Lernbehinderung arbeiten und nicht von der Sozialhilfe oder im „Hotel Mama“ leben wollen. LERNEN FÖRDERN möchte für junge Erwachsene nur soviel besondere Förderung, wie dies für ihre berufliche und gesellschaftliche Eingliederung erforderlich ist. Seinen Beitrag zur Umsetzung dieses Ziels sagte Staatssekretär Anzinger uneingeschränkt zu. So wurde u.a. vereinbart, gemeinsam an die Entwicklung neuer Berufsfelder heranzugehen.